



*Eine gute Versorgung der Patientinnen und Patienten und würdige Arbeitsbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen bleiben auch in der neuen Wahlperiode wesentliche Ziele der Kammerarbeit.*

*Fotos: Jochen Rolfes*

## Ärztliche Kompetenz pur

Bei der konstituierenden Kammerversammlung unserer Ärztekammer Nordrhein am 23. August (siehe auch „Thema“ Seite 12) haben alle Fraktionen ihren Willen zu einer konstruktiven Zusammenarbeit bekundet. Das ist eine gute Grundlage, die anstehenden Aufgaben im Interesse von Patient und Arzt gemeinsam anzugehen.

Von dem Ziel einer transparenten und gerechten Vergütung in der ambulanten Versorgung sind wir gerade in Nordrhein-Westfalen noch weit entfernt. Obwohl die Versicherten in NRW den gleichen Beitragssatz zahlen wie alle anderen Versicherten im Bundesgebiet, sind wir seit Jahren bei der Vergütung je Versichertem schwerwiegend und fortlaufend benachteiligt.

Die krasse Diskriminierung gegenüber den Versicherten anderer Bundesländer ist schlichtweg unbegründet, nur historisch zu erklären und bedarf einer gesetzlichen Korrektur. Deshalb kämpfen wir mit unserer Initiative Ärzte.NRW, in der die Kammern und Kassenärztlichen Vereinigungen im Lande zusammengeschlossen sind, weiter entschlossen für die Konvergenz.

In der stationären Versorgung sind Bund und Land angesichts vielfach tieferer Klinikbilanzen in der Pflicht, für einen dauerhaft tragfähigen Finanzierungsmodus, mehr Investitionsmittel und eine qualitätsorientierte Krankenhausplanung zu sorgen. Wir werden bei uns in NRW immer wieder vortragen, dass es Qualität nicht zum Dumpingtarif geben kann. Gute Versorgung ist auf Dauer nicht möglich ohne angemessene Ausstattung mit hochqualifiziertem Personal.

Auch für die mehr als fällige Novellierung der privatärztlichen Gebührenordnung GOÄ werden wir alles auf Landesebene Mögliche tun. Denn zur Freiberuflichkeit gehört eine moderne GOÄ untrennbar dazu. Das derzeitige Leistungsverzeichnis aber ist drei Jahrzehnte alt und der Punktwert zuletzt vor 18 Jahren angepasst worden.

All das sind Fragen, die uns bewegen. Im Alltag werden die Mandatsträger unserer Kammer vor allem gefordert sein bei unseren ureigenen Kammeranliegen: eine strukturierte Weiterbildung von guter Qualität, eine kontinuierliche und unbürokratisch organisierte Fortbildung, die Formulierung, Vermittlung und bei Verstößen auch die Durchsetzung der ärztlichen Ethik, und nicht zuletzt die Wahrung der beruflichen Belange der Ärzteschaft etwa durch die sachkundige Begleitung der nordrhein-westfälischen Gesundheitspolitik.

Auch angesichts der sinkenden Zahl von Arztstunden, die für die Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung stehen werden, ist auch die Entlastung der Kolleginnen und Kollegen von Bürokratie ein wichtiges Ziel. Hier sind Deregulierung, aber auch arztentlastende Strukturen in der Verwaltung notwendig. In der ambulanten Praxis brauchen wir gut ausgebildete Medizinische Fachangestellte in ausreichender Zahl. Dazu muss dieser Beruf durch Fortbildungsmöglichkeiten attraktiv gehalten werden, um mit anderen Ausbildungsberufen im Wettbewerb um die besten jungen Leute bestehen zu können.

Oberste Priorität für unsere Ärztekammer ist und bleibt eine gute Versorgung der Patientinnen und Patienten. Deshalb ist es für uns so wichtig, die Freiberuflichkeit zu stärken. Wir brauchen Therapiefreiheit statt bürokratischer Gängelung und statt ökonomischen Drucks. Therapiefreiheit ist ja keineswegs ein ärztliches Privileg, sondern ein Recht der Patienten, weil nur unter diesem Vorzeichen eine individuelle Behandlung in einem therapeutischen Bündnis möglich ist. Therapiefreiheit ist das Recht der Patienten auf ärztliche Kompetenz pur. Dafür arbeiten wir.

Rudolf Henke  
Präsident der Ärztekammer Nordrhein

Bernd Zimmer  
Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein